

Zurück am Bullengraben, erkennt man linkerhand eine Wohnsiedlung, in diese Richtung weiter schauend mit Blick zum Oldesloer Weg, befanden sich einst die am 31. Juli 1923 gegründeten **Filmwerke**. 1934 wurden die Arbeiten in den dort befindlichen Ateliers jedoch wieder eingestellt. Ganz in der Nähe, zwischen Albrechtshof und Ortsrand Falkensee, befand sich auch das **DEMAG-Panzerwerk**. Im Jahr 1938 ursprünglich als Reichsbahnausbesserungswerk für die S-Bahn gedacht, wurde es von 1942 bis 1945 für den Bau von Panzern genutzt. Auf dem 14 Hektar großen Gelände befand sich ein Außenlager des KZ Sachsenhausen.

Gehen wir weiter, schauen wir rechterhand auf den **Hahneberg**, der mit einer Höhe von 87 Metern die höchste Erhebung in Staaken ist. Er ist aus einer ehemaligen Mülldeponie entstanden und heute als Naherholungsgebiet ausgebaut.

Gleich daneben, damals getrennt durch den Grenzstreifen (Bild 6), befindet sich das 1870/71 auf natürlichen Hügeln errichtete und dicht bewaldete Fort Hahneberg.



Bild 6 Als nächstes überqueren wir den Magistratsweg, der vor über 100 Jahren Kirschallee hieß. Wir passieren die Egelpfuhlstrasse und kommen an die Stelle, an der sich die Skulptur eines Bullen (Bild 7) und besonders schön gestaltete Grünflächen befinden, die zum Verweilen und Erholen einladen. Es folgen rechterhand Kleingartenanlagen, der Päwesiner Weg wird überquert, und links befindet sich die Kleingartenkolonie Lazarus. Am Ende des Bullengrabens (gegenüber dem Ziegelhof), der ursprünglich bis zur Havel bzw. zum



Bild 7 Burgwallgraben verlief, gelangen wir zum enger besiedelten Stadtteil **Wilhelmstadt**. Hier gibt es diverse Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants sowie eine Eisdiele, in der man sich nach einem erholenden Spaziergang am Bullengraben noch zu einer köstlichen Erfrischung hinreißen lässt, bevor man seine Tour über die Buslinie M37 oder zu Fuß wieder beendet.

ANFANG	LÄNGE	ZEIT
S+U Rathaus Spandau	4,5 km	2 Std.

Ein Projekt des



Kulturring in Berlin e.V.
Giselastraße 12
10317 Berlin

Gefördert vom JobCenter Spandau

Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.
Kartenmaterial: OpenStreetMap (www.openstreetmap.org)

Tour-Tipps Spandau



Ist man mit der U-, S- oder der Regionalbahn am Bahnhof Spandau angekommen und hat dessen Ausgang erreicht, fällt der Blick eines jeden Besuchers sofort auf das Rathaus, von dem aus wir unsere Tour starten. Wir steigen in den Bus der Linie M32 Richtung Dallgow-Döberitz, der direkt gegenüber vom Rathaus abfährt, und fahren bis zum Nennhauser Damm, steigen dort aus und befinden uns direkt in einem zu jeder Jahreszeit beliebten Naherholungsgebiet im Kiez, dem **Bullengraben**.



Dieser erstreckt sich auf einer Länge von 4,5 km von Staaken aus, am Nennhauser Damm mit seiner **Dorfkirche** (Bild 1), am **Sowjetischen Ehrenmal**, (Bild 2) und dem ehemaligen Grenzstreifen zur DDR (heute noch sichtbar) vorbei, bis hin zur Seeburger Straße.

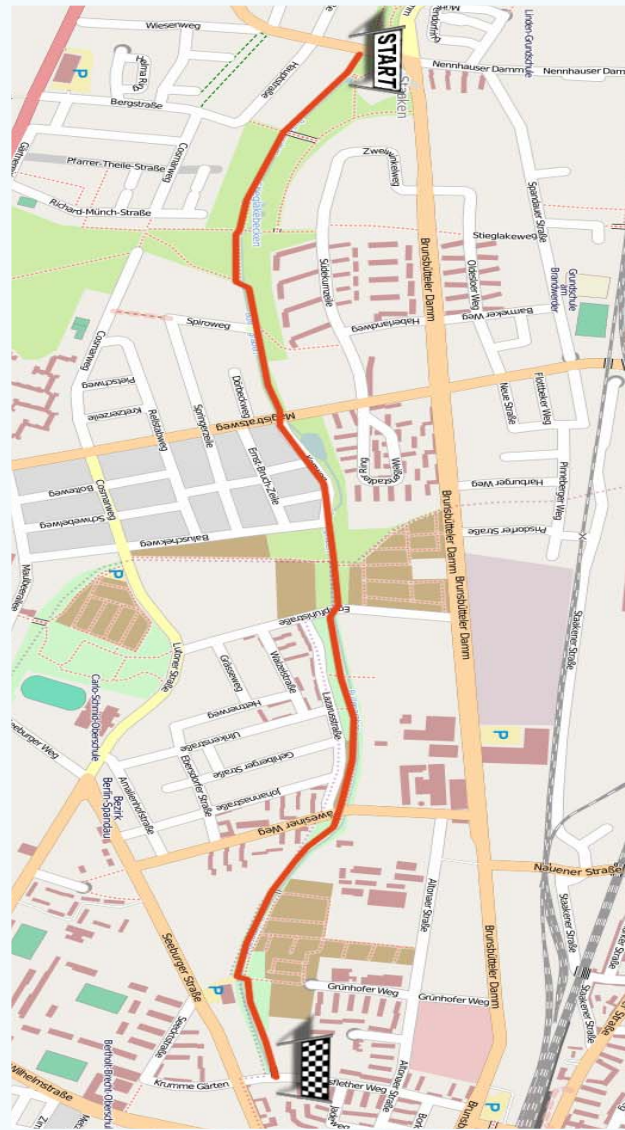


Bild 1 und 2

Über kleine Brücken gelangt man zu einem Ausflugsziel, welches Fußgängern, Radfahrern und Skatern eine willkommene Abwechslung bietet, sich von einer arbeitsreichen Woche zu erholen und die Ruhe abseits der City zu genießen. Außerdem bietet sich die Möglichkeit, mit der ganzen Familie am Wochenende auf einer der zahlreich vorhandenen Wiesen (Bild 3) ein Picknick zu veranstalten.



Bild 3



Auch für ältere Besucher sind ausreichend Sitzmöglichkeiten vorhanden, die zum Verweilen einladen. Aber auch die Kinder und Jugendlichen finden hier viele Möglichkeiten, sich zu entfalten, denn es gibt Sport- und Spielplätze und eine Skaterbahn (Bild 4), wo man nach Herzenslust spielen und toben und seine Fähigkeiten unter Beweis stellen kann.



Bild 4

sen wurde zum Teil Viehhaltung betrieben. Man vermutet, dass der Name Bullengraben von dem slawischen Wort für Heuballen übernommen wurde. Das Gebiet des heutigen Bullengrabens weiß von einer wechselhaften Geschichte zu berichten, so z. B. von der Teilung Staakens zur Zeit der Besatzungsmächte. Die Engländer waren am Flugplatz Gatow interessiert, der aber in der sowjetischen Besatzungszone lag. Somit wurde Weststaaken an den Bezirk Potsdam übergeben, und Staaken wurde erst nach der Wiedervereinigung am 03.10.1990 zu einem vereinten Stadtteil.

Unweit vom sowjetischen Ehrenmal befanden sich die **Zepplin-Werke** (Luftschiffbau Graf Zeppelin GmbH). Am 9 November 1916 verließ das erste Luftschiff die Staakener Werft, und am 11. November 1918 wurde die Produktion wieder eingestellt. Setzen wir unseren Spaziergang am Bullengraben fort, stoßen wir nach 200 Metern rechtsseitig auf den **Mauerweg**, Richtung Bergstraße, der zu einer Gedenktafel zur Erinnerung an die Ermordung von Fluchthelfer Dieter Wohlfahrt (Bild 5) am 09.12.1961 führt.

Bild 5



Geschichtlich betrachtet, diente der Bullengraben zur Entwässerung, und an den angrenzenden Feuchtwiesen, Trockenwiesen, oder Frischwiesen